

Das diesem Dokument zugrundeliegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen 16OH22033 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei der Autorin.

## Ideen Leitfaden „Unterstützungsformate“

### **Ziel/Gestaltung der Befragung:**

Experteninterviews sind neben der Dokumentenanalyse das zentrale Thema der AG „Unterstützungsformate“. Um zu vermeiden, dass sich Ergebnisse der Zielgruppenanalyse wiederholen und wenig innovative Antworten gegeben werden, ist es empfehlenswert, die Interviews **nicht** mit Personen aus der Region zu führen, z. B. mit jenen, die bereits im Zuge der Zielgruppenanalyse interviewt wurden, sondern „über den Tellerrand“ hinaus zu schauen: *Wie machen es andere? Wie hat kam es zu dieser Entwicklung?*

In einem ersten Schritt bietet es sich an, in überdurchschnittlich finanzkräftige Bundesländer zu schauen: Hier werden häufig für das Personal mit einem Studium berufliche Anreize, z. B. Aufstiegsmöglichkeiten, geschaffen. Insgesamt besteht ein Nord-Süd-Gefälle in Deutschland dahingehend, dass das Studium im Süden stärker durch Einrichtungen unterstützt wird als dies im Norden der Fall ist. Die in finanzkräftigeren Bundesländern rekrutierten InterviewpartnerInnen können interessante Impulse bieten. Dementsprechend wurden im Antrag drei Inland-Dienstreisen für die AG „Unterstützungsformate“ angekündigt.

In einem zweiten Schritt ist es sinnvoll, den Fokus auf das europäische Ausland zu legen und den zweiten Teil der Experteninterviews z.B. in Großbritannien oder der Schweiz zu führen. Diese Länder blicken auf eine längere Tradition des pflege- und gesundheitswissenschaftlichen Studienangebots zurück und können im Sinne von Best-Practice-Beispielen wertvolle Anregungen für die Entwicklung eines Unterstützungskonzepts geben. Aus diesem Grunde wurden drei Auslandsreisen beantragt.

In beiden Fällen (Süddeutschland und Ausland) soll durch die Interviews skizziert werden, wie es zu der Entwicklung, dass ein attraktives Studium mit Unterstützungsmöglichkeiten und einer Perspektive in der Praxis angeboten werden kann, kam. Die Interviews sollen arbeitsteilig von MitarbeiterInnen der Teilprojekte und MitarbeiterInnen des Querschnitts geführt werden, damit durch die Kombination aus methodischer und inhaltlicher Expertise das optimale Ergebnis erzielt wird.

## **Leitfaden**

Herzlichen Dank, dass Sie bereit sind, ein Interview mit uns zu führen. Wir hatten Sie ja im Vorfeld schon kurz darüber informiert, was der Hintergrund dieses Interviews ist.

Im Zuge eines BMBF-Projekts entwickeln wir derzeit Studienangebote für Personen, die im Bereich Pflege und Gesundheit tätig sind. Hierbei handelt es sich um Angebote auf Bachelor- und auf Master-Niveau, die berufsbegleitend ausgeführt werden. Dementsprechend sind die potentiellen Studierenden nicht nur an Arbeitszeiten gebunden und haben häufig Familienpflichten nachzugehen, sondern sind oft auch in unterschiedlichen Schichtdiensten tätig. Zudem werden die Studienangebote kostenpflichtig sein.

Diese Faktoren könnten möglicherweise für Interessierte die Schwelle, an einem solchen Angebot teilzunehmen, erhöhen, sodass wir uns nun schon im Vorfeld darüber informieren wollen, wie gängige Unterstützungsformate in anderen Regionen aussehen. Auf dieser Basis möchten wir ein umfassendes Unterstützungskonzept erarbeiten, das wir Teilnehmenden an die Hand geben können.

- 1) *Bevor wir mit dem Thema Unterstützungsformate beginnen, würde ich Sie bitten, einmal kurz zu erzählen, was Ihr persönlicher fachlicher Hintergrund ist.*
- 2) *Welche Aufgaben haben Sie in der Einrichtung, in der Sie jetzt tätig sind?*
  - Falls noch nicht genannt: *Wie lange arbeiten Sie in dieser Einrichtung?*
- 3) *In der Praxis gibt es ja ganz unterschiedliche Unterstützungsformate. Studierende können beispielsweise Kredite aufnehmen, sich auf ein Stipendium bewerben, der Arbeitgeber kann monetär oder durch zeitliche Entlastungen unterstützen...Wenn Sie an Ihr eigenes Praxisumfeld denken: Welche Unterstützungsangebote für Studierende sind Ihnen hier konkret bekannt?*
  - Je nachdem, was genannt wird: *Gibt es auch monetäre/nicht monetäre Unterstützung?*
  - *Welche Unterstützungsform ist aus Ihrer Sicht die geeignetste? Welche ist weniger geeignet? Begründen Sie Ihre Aussage.*
- 4) *Wer ist für die Organisation dieser Unterstützung primär verantwortlich?*
  - *der/die Studierende selbst, die Praxiseinrichtung, die Hochschule...*
- 5) *Versuchen Sie, sich einmal zurückzuerinnern: Können Sie uns etwas darüber erzählen, wie sich diese aktuellen Unterstützungsformate etabliert haben?*
  - *Was waren Erfolgsfaktoren?*
  - *Was waren Stolpersteine?*

- 6) *Gibt es weitere Unterstützungsformate in Ihrer Region und/oder Ihrer Branche, von denen Sie sagen würden, dass sie besonders innovativ sind?*
- *Gibt es ein Unterstützungsformat, das Ihnen einmal aufgefallen ist und über das Sie dachten: Das ist ja super, das sollte es öfter geben? Begründen Sie Ihre Aussage.*
  - *Welche Unterstützungsformate halten Sie für weniger gelungen?*
- 7) *Wir haben nun über einige wichtige Themen gesprochen. Gibt es sonst noch etwas, das Ihnen am Herzen liegt und das Sie im Zuge dieses Interviews ansprechen möchten?*